

Sanitätsdienstausbildung Stufe C

L e h r i n h a l t e

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine erfolgreiche Sanitätsdienstausbildung Stufe B (SanB), die nicht länger als 2 Jahre zurück liegt.

Die Ausbildung San-C ist im DRK-Bundesverband als Themensammlung zusammengefasst worden und hat keine Mindestunterrichtszeit.

Im Kreisverband Wesermünde wurde diese Themensammlung zu einem gebundenen Lehrgang umfunktioniert und seit 2000 regelmäßig angeboten.

Die Ausbildung endet mit einer Abschlussprüfung, die sämtliche Inhalte der bereits besuchten Lehrgänge San-A und San-B sowie des San-C umfasst.

Durchgeführt wird eine praktische, eine schriftliche sowie eine mündliche Prüfung vor einem Prüfungsausschuss (siehe hierzu auch Prüfungsordnung des KV Wesermünde).

Die Inhalte der Ausbildung SAN-C:

Lfd. Nr.	Thema	Inhalte	Unterrichtseinheiten ¹
1	Atmung / Atemstörungen	<ul style="list-style-type: none"> • Sauerstoffbehandlung • Sauerstoffreservoir • kardiales und toxisches Lungenödem • Paradoxe Atmung 	1
2	Pulsoximetrie	<ul style="list-style-type: none"> • Pulsoximetrie • Geräteeinweisung • Vorteile und Risiken 	2
3	Arbeiten mit sterilem Material	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit sterilem Material • Einsatz im Notfall • chirg. Besteck 	2
4	Koniotomie, Trachetomie & Thoraxdrainage	<ul style="list-style-type: none"> • Pneumothorax • Spannungspneumothorax • Koniotomie / Tracheotomie • Thoraxdrainage 	2
5	Gefahrstoffe	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz bei Gefahrstoffunfällen • Schutzmaßnahmen / Eigenschutz • Kennzeichnung der Gefahrstoffe • Aufnahmewege der Gefahrstoffe • Unfälle mit radioaktiven Stoffen 	2

		<ul style="list-style-type: none"> • Spezielle Maßnahmen bei Gefahrstoffunfällen 	
6	Pflegerische Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfe beim Verrichten der Notdurft • Steckbecken • Urinflasche • Hilfe beim Be- und Entkleiden • Be- und Entkleiden im Liegen 	2
7	Pflegerische Aspekte bei Evakuierungen		2
8	Übergabe / Übernahme eines Patienten	<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme z.B. am Behandlungsplatz • Übergabe an den Rettungsdienst / Notarzt • Dokumentation 	1
9	Diagnostik	<ul style="list-style-type: none"> • Schmerzanalyse & -lokalisierung (PQRST-Regel) • anhand Fallbeispielen erlernen die Teilnehmer Symptome zu interpretieren und entsprechend Ihrer Arbeitshypothese ihre Maßnahmen zu entscheiden • die Fallbeispiele beziehen sich nur auf das „Erkennen“ der Situation und die Erhebung der notwendigen Vitalparameter; einzelne Maßnahmen wie beispielsweise eine Immobilisation unterbleiben 	4
10	Einsatzmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Verwendung des „Tragen-Lagerungsgestelles“ für Krankentragen • Montage und Verwendung eines Fahruntersatzes für DIN-Krankentragen • Verwendung eines Infusionsstatives • Anwendung einer Druckinfusionsmanschette 	1
11	Behandlungsplatz & Verletztenablagen	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtungskategorien • Ablauforganisation Behandlungsplatz • Aufbau v. Verletztenablagen • Übernahme und Betrieb von Verletztenablagen • Krankenzimmer • Arztzimmer 	4
12	HWS-Fixiermanschetten	<ul style="list-style-type: none"> • Anatomie und Physiologie der HWS • Verletzungen der HWS • Anlegen einer HWS-Fixiermanschette 	1

		<ul style="list-style-type: none"> • Prophylaxe bei jedem traumatischen Geschehen 	
13	Universelles Schienenmaterial	<ul style="list-style-type: none"> • SAM-Splint • Quick-Fix u.ä. • Anwendungsmöglichkeiten • praktische Übungen 	1
14	Umgang mit Sterbenden und Schwerstverletzten/-erkrankten	<ul style="list-style-type: none"> • Verhalten gegenüber Patienten • Verhalten gegenüber Angehörigen • psy. Belastungen im Einsatz • Möglichkeiten die Belastungsreaktionen zu bekämpfen • Krisenintervention / Notfallseelsorge 	2
15	Elektrokardiogramm	<ul style="list-style-type: none"> • Reizbildung und Reizleitung am Herzen • Ableitung eines einfachen EKG • was ist ein EKG überhaupt • keine Interpretationen 	1
16	Rhythmusstörungen / Defibrillation	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung des Basiswissen aus der AED-Schulung ü. Rhythmstörungen • Wirkungsweise der Defibrillation • prakt. Fallbeispiele zum Thema 	1
17	Optimierung der Reanimation	Thema seit 2007 in der Sanitätsdienstausbildung Stufe B aufgenommen	
18	Blutzucker & Blutzuckerbestimmung	<ul style="list-style-type: none"> • Diabetes mellitus • Entstehung des Insulins im Körper • Hyperglykämie • Hypoglykämie • hypoglykämischer Schock • einfache Maßnahmen bei erhaltenem Bewusstsein • Blutzuckermessung in der Delegation • prakt. Blutzuckermessung • keine BZ-Bestimmung durch San.kräfte eigenverantwortlich • Gerätekunde / Einweisung nach MPG • Richtlinien der Bundesärztekammer zu der Verwendung von BZ-Geräten 	3
19	Medizinische Terminologie	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Terminologie in SanD • Zusammensetzung der Begriffe • anatomischen Nomenklatur • Literatur zum Thema 	1

20	Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der vorangegangenen Ausbildungseinheiten • Pflicht zur Dokumentation der ergriffenen Maßnahmen • Dokumentation im MANV • Dokumentation im KatS • Erstellen von Patientenprotokollen • häufig auftretende Fehler • Verbleib der Protokolle 	1
21	Narkose in der Bereitschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Definition der Narkose • Indikationen für präklinische Narkosen • Voraussetzungen für eine N. • Narkose-Medikamente: (Hypnotika, Analgetika, Relaxansien) • Komplikationen und deren Begegnung 	1
22	Drogennotfälle	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Drogen in Wirkung und Symptomen * Cannabis * LSD * Kokain * Crack * Ecstasy * Heroin * „Bio“-Drogen / Psilos 	2
23	Sportverletzungen	<ul style="list-style-type: none"> • PECH-Regel • Kompressionsverband • röntgenologische Diagnostik 	1
24	Tuberkulose	<ul style="list-style-type: none"> • Definition der Tuberkulose • Vorkommen / Einschleppung • Symptome / Übertragung • Inkubationszeit • Resistenzen • extrapulmonale Erkrankungen • Infektionsschutz • Dekontamination / Desinfektion 	1
25	Immobilisation mit KED-System	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatzmöglichkeiten • Anlegen des KED-Systemes • Rettung mit dem KED-System aus dem Gefahrenbereich 	1
26	Thermische Schäden	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung und Vertiefung zum Thema Verbrennungen • Anwendung versch. Verbrennungsprodukte (z.B. WaterJel) • Rauchgasintoxikation / Atemgifte 	2

27	Augenverletzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen versch. Verletzungen • Maßnahmen • Augenspülung mit und ohne Hilfsmittel 	1
28	Dekontamination	<ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung bei der Dekontamination von Personen • Ablauf der Versorgung von kontaminierten Patienten 	1
29	Appoplex / Intracranielle Blutungen	<ul style="list-style-type: none"> • Definition appoplektischer Insult • Definition Intracranielle Blutung • therapiefreies Intervall • Ursachen & Pathophysiologie • Auswirkungen auf das Hirn • Verschiedene Formen (TIA, PRIND, Stroke) • Symptome • Versorgung / Lagerung 	2
30	Fahrtragen / Umlagern von Patienten	<ul style="list-style-type: none"> • Ferno-Fahrtrage anwenden • Stollenwerk-Fahrtrage anwenden • DIN-Krankentragen und Fahrgestell zusätzlich anwenden • Umlagern vom Boden • Umlagern aus einem Feldbett • Umlagern aus einem Bett • Umlagern von einer Trage • Fahrtrage & Tragentisch • Fahrtrage ins Fahrzeug einladen • Besonderheiten der KatS-KTW • Tragentisch im RTW (Technik und Möglichkeiten) 	2
31	Arbeiten in den Fahrzeugen	<ul style="list-style-type: none"> • anhand verschiedener Fallbeispiele Patientenversorgung während der Fahrt durchführen • Versorgung in einem Fahrzeug mit Bordmitteln • stationäre Einrichtungen (z.B. Absaugung oder Sauerstoff-Behandlung) 	2
32	Schriftliche Abschlussprüfung	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung in Einzelarbeit 	1
33	Praktische Abschlussprüfung ²	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung im 2'er-Team gemäß vorläufiger Prüfungsordnung des KV 	1
34	Mündliche Abschlussprüfung	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung im 2'er-Team gemäß 	0,5

		vorläufiger Prüfungsordnung des KV	
--	--	------------------------------------	--

- ¹ Die angegebenen Unterrichtseinheiten weichen von den Vorgaben des Bundesverbandes nach oben ab. Der DRK-Bundesverband regelt nur Mindestunterrichtseinheiten. Im KV Wesermünde wurde die Anzahl zur besseren Vermittlung des Inhaltes erhöht.
- ² Die Abschlussprüfung wird vom Kreisbereitschaftsarzt als Vorsitzenden des Prüfungsausschusses abgenommen. Der Prüfungsausschuss besteht weiter aus den beteiligten Ausbildern, einem unabhängigen Ausbilder eines anderen Kreisverbandes und einem Lehr-/ Rettungsassistenten der aktiv im Rettungsdienst tätig ist.

Im Verlauf der Ausbildung werden den Teilnehmern div. Literaturhinweise zum Selbststudium gegeben.